

Zahlen und Fakten zur Ernte 2023

Mehr Futtergetreide weniger Backqualität –
Regen verhagelt Brandenburgs Bauern die Ernte

Entwicklung der Bestände und Niederschlag

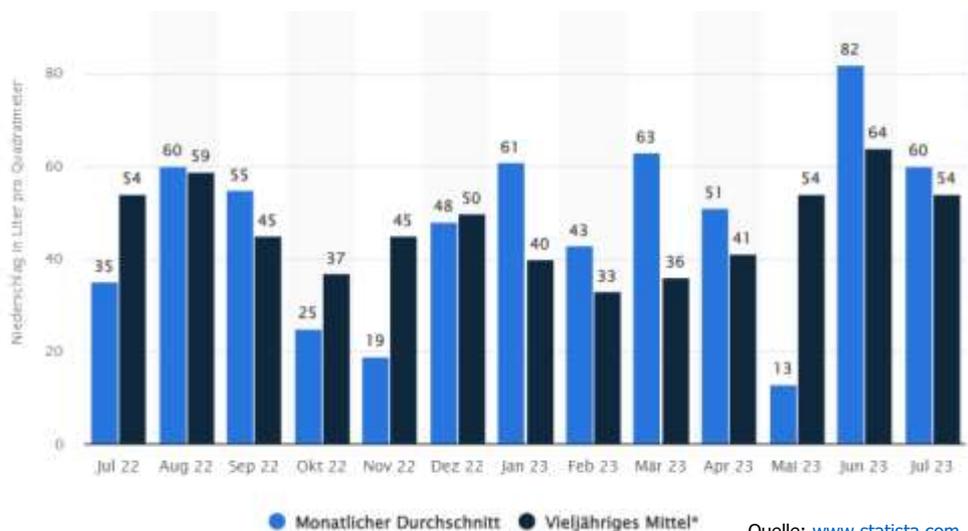
Der lange Winter mit ausreichend Niederschlag verursachte keine Auswinterungsschäden, führte aber zu einem verspäteten Vegetationsbeginn im Frühjahr 2023. Das neue Jahr begann feucht. Die Niederschläge in den Monaten: Januar, Februar, März und April lagen über dem langjährigen Durchschnitt.

Der für die Ertrags- und Kornbildung entscheidende Monat Mai zeigte sich aber in diesem Jahr wiederum deutlich zu trocken. Der Regen kam für die Kornfüllung zu spät. Durch das feuchte und kühle Frühjahr war der Befall von Schädlingen im Raps gering.

Mais, Kartoffeln, Zuckerrüben und Sonnenblumen haben sich nach der Hitze- und Trockenperiode im Mai wieder gut erholt und stehen gut.

Fazit: Es gab zu wenig Regen in der Kornfüllungsphase für eine gute Ernte!

Niederschlag in Brandenburg



Witterungsverlauf nach Erntebeginn

Im Süden Brandenburgs begann die Ernte in der 27. Kalenderwoche. Trotz teilweise starkem Wind waren die Erntebedingungen ideal.

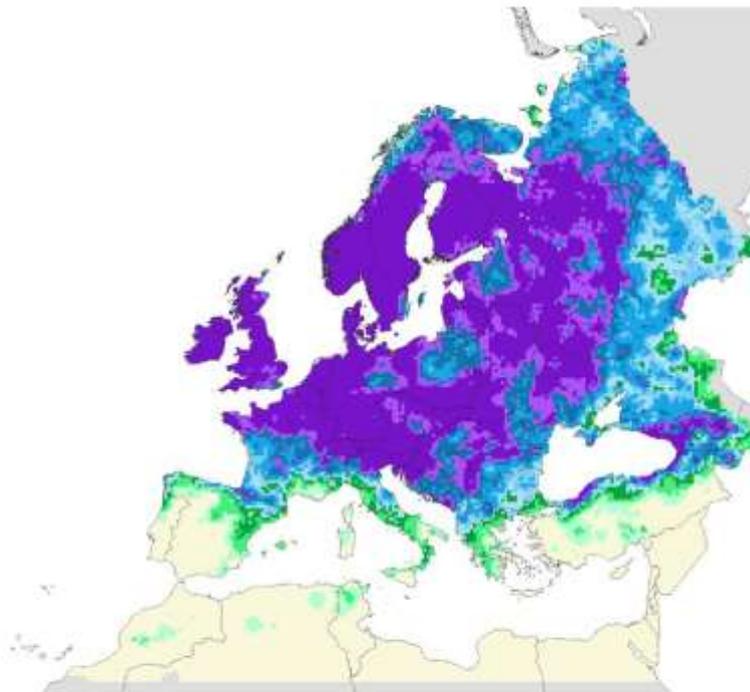
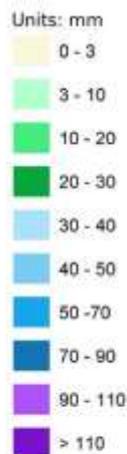
Ab der 29. Kalenderwoche setzen Schauer ein, welche die Erntearbeiten unterbrechen.

In der 31. Kalenderwoche durchzog ein Tief die Region welches bis zu 41 mm Niederschlag brachte. Anhaltende Niederschläge und Schauer setzen sich fort und sorgten so für Unterbrechungen bzw. dem Stopp der Ernte.

Niederschlag vom 1 Juli bis 13. August

RAINFALL Cumulative values

from: 01 July 2023
to: 13 August 2023



15/08/2023
Resolution: 25 X 25 Km



© European Union, 2023
Source: EC Joint Research Centre (AGRI4CAST project)

Regen ist für die Landwirte eine gute Sache, wenn er nicht zur falschen Zeit kommt. Niederschlag während der Abreife beeinflusst die Enzymaktivität somit den Stärkegehalt und damit auch die Backqualität des Getreides.

Ebenfalls die Fallzahl wird durch die Witterung im Reife- und Erntezeitraum bestimmt. Die Fallzahl ist ein Indikator für die Stärkebeschaffenheit und Backfähigkeit von Getreidemehl. Bei feuchtem Wetter und bei starkem Temperaturrückgang fällt die Fallzahl stark ab.

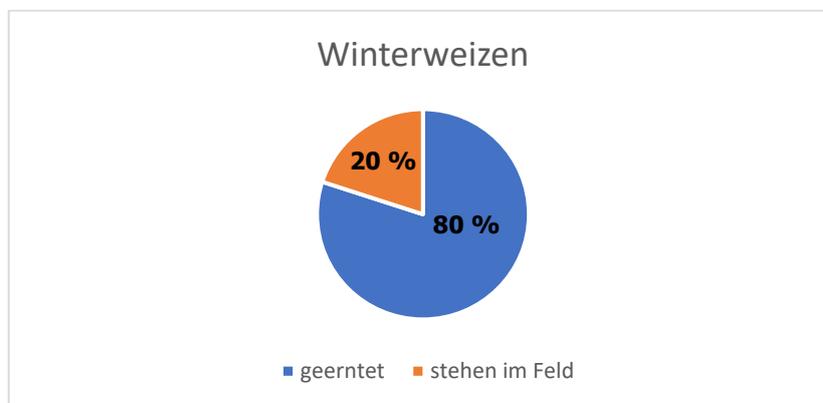
Der Rohproteinanteil ist ebenfalls ein Indikator für die Backeigenschaft. Der Proteingehalt wird entscheidend durch die Düngestrategie beeinflusst. Mit zunehmenden Auflagen bei der Düngung wird es immer schwieriger, den Mindest-Rohproteinanteil von 12 % zu erreichen.

Welche Kulturen stehen noch im Feld?

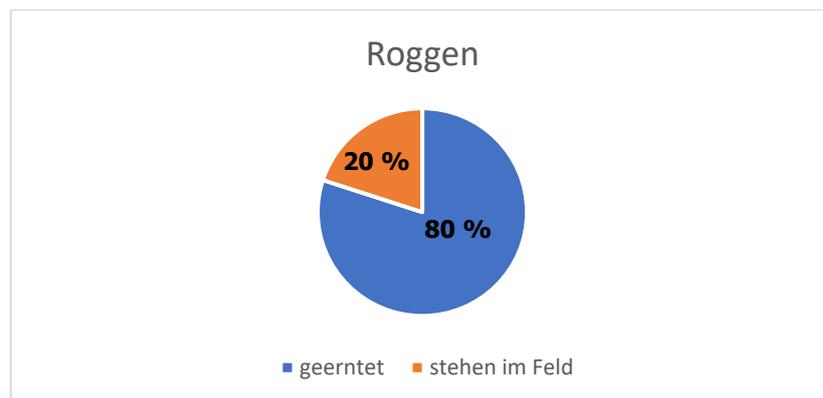
Zu Beginn der 34. Kalenderwoche ist die Druschernte in Brandenburg noch nicht abgeschlossen. Zwar wurde vieler Orts am Wochenende der 33. Kalenderwoche gedroschen, aber teilweise stehen noch Weizen, Roggen und Triticale zu einem geringen Prozentsatz auf dem Feld. Bei günstigen Erntebedingungen können viele Betriebe die Bestände aber zum Wochenbeginn noch abernten.

Die Ernte von Wintergerste und des Raps ist abgeschlossen.

Der Winterweizen hat einen Anbauumfang von 146.800 ha Anfang der Woche standen davon noch 29.300 ha.



Roggen hat den zweitgrößten Anbauumfang mit 125.000 ha. Davon standen Anfang der 34. Kalenderwoche noch 25.000 ha auf dem Feld.



Durch das regnerische Wetter in den letzten drei Wochen hat sich die Ernte nach hinten verschoben. Bei gleichbleibend guten Erntebedingungen könnte in dieser Woche die Druschernte abgeschlossen werden.

Erträge

Insgesamt liegen die Erträge im konventionellen Landbau auf dem Niveau des Jahres 2022 bzw. leicht darunter. Die Brandenburger Nord-Süd Differenz ist auch in diesem Jahr wieder deutlich sichtbar. Der Süden Brandenburgs hat durch seine geringeren Bodenwertzahlen niedrigere Erträge als der Norden.

Bei der Wintergerste hat der Landkreis Oberspreewald-Lausitz den niedrigsten Ertrag mit 4,5 t/ha. Den höchsten Ertrag in der Wintergerste verzeichnete der Landkreis Havelland mit 8,4 t/ha. Für Weizen, Raps und Roggen liegen die endgültigen Zahlen noch nicht vor.

Im Vergleich zum 5-jährigen Mittel liegen die diesjährigen Erträge außer bei Wintergerste darunter. Wurden 2022 landesweit noch 6,0 Tonnen Weizen eingefahren lag der Wert 2023 bei 5,7 Tonnen pro Hektar. Sorge bereitet den Brandenburger Landwirten die Ertragsentwicklung beim Roggen wurden 2013 noch knapp 5,0 Tonnen/Hektar im Landesdurchschnitt geerntet, wurden 2023 nur noch 4,0 Tonnen/Hektar geerntet.

Aktuelle Ernteerträge im Land Brandenburg 2023

im Vergleich zum mehrjährigen und letztjährigen Ertragsmittel *

Konventionelle Landwirtschaft

	Fläche (gerundet) (ha)	Erntefort- schritt (%)	Ø Ertrag 2018 - 2022 (dt/ha)	Ø Ertrag 2022 (dt/ha)	Ø Ertrag 2023 (dt/ha)	Differenz zu 2018-2022 (%)	Differenz zu 2022 (%)	Niedrigster Ø Ertrag 2023		Höchster Ø Ertrag 2023	
								Land- kreis	(dt/ha)	Land- kreis	(dt/ha)
Winterweizen	146.860	80	58,0	61,0	58,3	0,5	-4,4	OSL	42,6	UM	70,2
Winterroggen	125.249	80	39,7	38,8	40,4	1,8	4,1	OSL	30,0	UM	58,1
Wintergerste	101.721	100	56,3	64,6	63,5	12,8	-1,7	OSL	45,0	HVL	84,0
Wintertriticale	26.489	80	41,6	43,1	36,7	-11,8	-14,8	BAR	27,4	MOL	60,0
Sommerhafer	6.122	30	28,8	30,8	24,0	-16,7	-22,1	SPN	6,9	MOL	36,0
Sommergerste	2.083	40	32,4	31,8	30,9	-4,6	-2,8	OSL	9,7	HVL/EE	50,0
Süßlupine	3.530	30	8,8	7,1	11,0	25,0	54,9	OSL	1,6	EE	16,5
Winterraps	99.567	100	28,3	30,7	29,4	3,9	-4,2	OSL	22,7	UM	32,2
Sonnenblume	9.100	0	18,7	15,7							
Mais (Silo)	214.600	0	241,0	194,5							

*) vorläufige Schätzung des MLUK auf Grundlage der Erntemeldungen der Landkreise, Berechnungen LBV

Getreide: Qualitätsanforderungen

Getreide als Naturprodukt unterliegt natürlichen Qualitätsschwankungen. Die Getreidequalitäten richten sich nach der Verwendung des Getreides. Getreide zur Fütterung hat andere Qualitätsanforderungen wie Qualitätsweizen. Bei Raps ist der Ölgehalt das Kriterium der Qualität und auch für die Bezahlung ausschlaggebend. Getreide welches zu Ethanol verarbeitet wird benötigt hohe Stärkegehalte. Futtergetreide muss frei von Schimmelpilzen, Fusarium und Mykotoxinen sein. Für Saatguthersteller ist ein hoher Keimungsprozentsatz wichtig.

Wintergerste

Die Wintergerste wird als Futtergetreide verwendet. Wichtig ist, dass Futtergetreide frei von Schimmelpilzen, Fusarium und Mykotoxinen ist. Die Stoffwechselprodukte der Schimmelpilze können zu Schäden an Tieren, Leistungsabfall und anderen Krankheiten führen.

Winterweizen

Der Winterweizen ist die anspruchsvolle Getreidekultur. Da Weizen in der Backindustrie eingesetzt müsse hier verschiedenen Backqualitäten stimmen:

1. Rohproteingehalt

Allgemein verlangen Mehle hoher Qualität einen Eiweißgehalt von mindestens 12 %. Je höher der Kleberanteil, umso voluminöser wird das Gebäck. Das ist für den Bäcker zusammen mit einer hohen Wasseraufnahmefähigkeit entscheidend. Die Stickstoffdüngung bestimmt den Rohproteingehalt

2. Fallzahl

Niedrige Fallzahl – schlechte Qualität. Die Stärkeeigenschaften werden mit der Fallzahl erfasst. Niedrige Fallzahlen spiegeln das Ausmaß der Stärkeverzuckerung durch die Einwirkung der Amylase und den latenten Auswuchs wider. Die Fallzahl wird durch die Witterung im Erntezeitraum bestimmt.

3. Sedimentationswert

Gluten bzw. Kleber ist das Reserveprotein des Weizens und bestimmt überwiegend die Backqualität. Der Sedimentationstest ist eine indirekte Methode zur Bestimmung der Glutenmenge und der Glutenqualität in Weizen. Die Klebermenge wird über die Sorte und Düngung bestimmt.

Winterraps

Die wichtigste Ölpflanze im deutschen Anbau ist Winterraps. Hier sind die Standardqualitätsmerkmale Ölgehalt, Feuchte, Besatz, Glucosinolat- und Erucasäuregehalt sowie freie Fettsäuren. Nachdiesen Kriterien richtet sich auch der Preis.

Roggen

Roggen wird sowohl in der Verfütterung genutzt als auch als Brotroggen. Ebenfalls wird Roggen als nachwachsender Rohstoff Anwendung finden in der Bioethanolproduktion eingesetzt. Der Mutterkornbesatz ist ein wichtiges Qualitätskriterium für die Vermarktung von Roggen. Somit gelten beim Roggen die Backqualitätskriterien und die allgemeinen Qualitätskriterien wie Hektolitergewicht, Feuchtigkeit, Besatz, Schmach- / Bruchkorn und Mykotoxine.

Übersicht Qualitätsparameter verschiedene Getreide

Qualitätsparameter	Weizen	Mais	Gerste	Hafer	Roggen	Triticale	Leguminosen
Hektolitergewicht kg/hl	min. 72		min. 62	min. 50	min. 68	min. 68	
Feuchtigkeit %	max. 15,0						
Besatz (inkl. Fremdge- treide) %	max. 2,0						
- davon Schwarzbesatz %	max. 0,5						
- davon Mutterkorn %	max. 0,1				max. 0,1	max. 0,1	
Schmacht- / Bruchkorn %	max. 15	max. 10	max. 15	max. 15	max. 15	max. 15	max. 10
Deoxynivalenol (DON) mg/kg	max. 1						
Zearalenon mg/kg	max. 0,05						
Ochratoxin A mg/kg	max. 0,05						
Aflatoxin B1 mg/kg	max. 0,02						

Quelle: Qualitätskriterien für Getreide, Deutscher Raiffeisenverband e.V..

Der Regen hält das Getreide feucht. Getreide darf aber nur max. 15% Feuchtigkeit aufweisen. Da es sonst zu Fäulnis bei er Lagerung kommt. Außerdem sorgt mehr Feuchtigkeit für mehr Schimmelpilze und im extrem zum auskeimen an der Ähre.

Der Regen in der Ernte 2023 sorgt somit für eine Verringerung der Qualitäten. Folge ist ein Minus in den Erlösen durch Qualitätsabschläge beim Verkauf. Es ist davon auszugehen, dass landesweit mehr Getreidepartien in die Tierfütterung gehen als in die Lebensmittelproduktion. Insgesamt werden somit die die Kosten über den Erlösen liegen, landesweit wird von einem Minus zwischen 20 und 30 Prozent ausgegangen.

Die Preisexplosionen bei Treibstoff, Düngemittel und Saatgut sind vor allem Ursache. Der Einkauf und die Bestellung langen in einem Preishoch für Betriebsmittel.

Betriebliche Situation

Die Landwirtschaft ist nicht Treiber der Inflation. Landwirtschaftsunternehmen benötigen für die Produktion von Getreide und Ölsaaten Kraftstoff, Dünger, Saatgut und Pflanzenschutzmittel. Düngemittel sind immer noch vergleichsweise teuer, doch die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse sinken.

Kraftstoff

Diesel ist in der Landwirtschaft eines der wichtigsten Betriebsmittel. Ohne Diesel stehen Traktoren oder Mähdreschern still. In der Ernte muss daher stets Diesel in ausreichender Menge vorzuhalten sein.

Nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine stieg der Dieselpreis zunächst kräftig an. Im vergangenen Jahr gab es Preishochs und auch zu Beginn der Ernte 22 wurde eine Knappheit Befürchtet.

Vor der anstehenden Ernte gibt es keine Mangel. Seit dem Herbst 2022 fallen die Rohölpreise weiter. Damit wird auch Kraftstoff im Handel immer billiger.

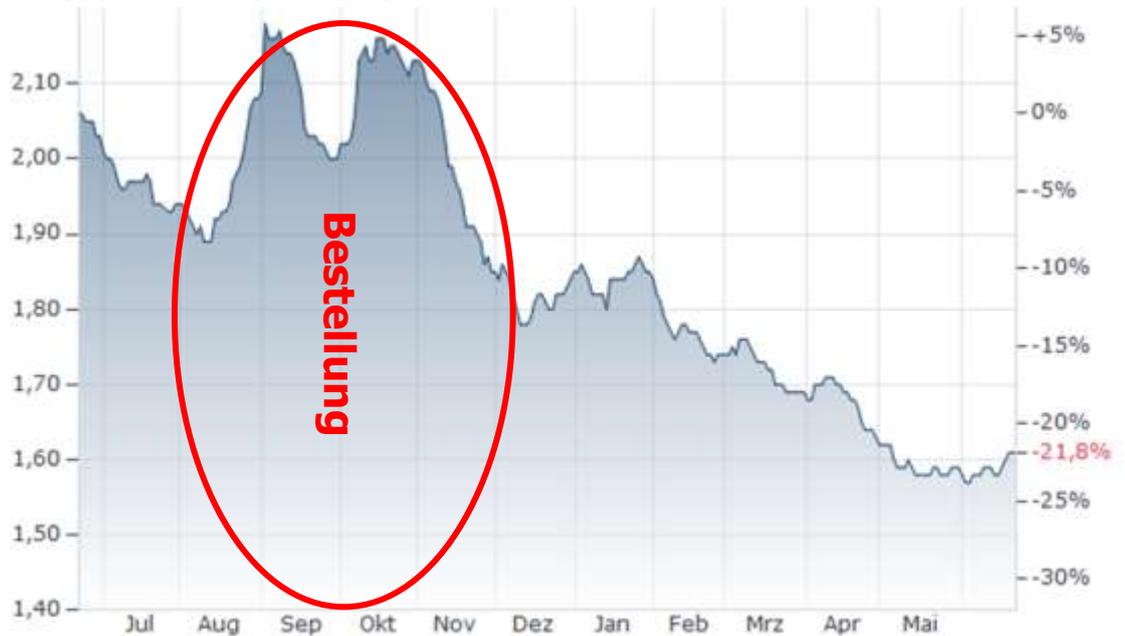
Dieselpreis in Deutschland August 2022 – Februar 2023



Quelle: agrarheute

Seit November sind die Rohölpreise weiter gefallen. Damit fallen auch die Preise für Diesel und Heizöl. Am Dienstag (27.06) kostete Diesel im Tagesdurchschnitt im Bundesmittel 1,59 Euro je Liter. Das ist der niedrigste Dieselpreis seit etwa einem Jahr, als der Liter Diesel die Verbraucher ebenfalls etwas mehr als 1,70 Euro kostete.

Ölpreis Weltmarkt Juli 2022 – Juni 2023



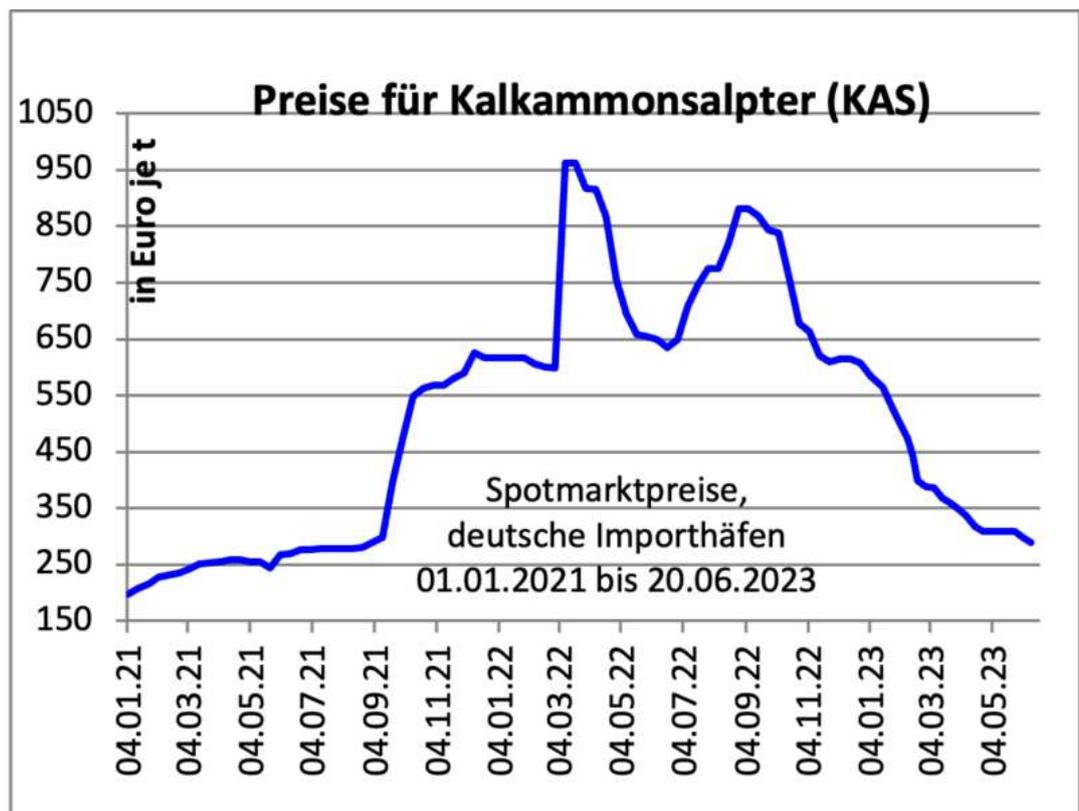
Quelle: finanz.net

Düngemittelpreise

Nach dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine verdreifachte sich der Preis für Mineraldünger. Lag der Preis für Kalkammonsalpeter (KAS) Anfang 2021 noch bei 230 €/Tonne, wurden Anfang Februar 2023 noch 560 Euro bezahlt. Das Preishoch für Dünger lag also mitten in der Bestellung.

Im Frühjahr 2021 drohte dem größten deutschen Produzenten für synthetische Stickstoffdünger, die SKW-Stickstoffwerke Piesteritz in Wittenberg, angesichts steigender Gaspreise und der Gasumlage ein Produktionsstopp. Um stabile Ernten zu gewährleisten, ist die Verfügbarkeit von Düngemitteln essentiell. Zur Herstellung von Dünger wird Gas für die Erzeugung von Stickstoffdünger benötigt. Sollte dieser nur noch eingeschränkt verfügbar sein oder wegfallen, würden die Erträge sofort um 30 bis 40 Prozent einbrechen.

Fazit: Zur Ernte 2023 ist zwar wieder ausreichend Dünger zu moderaten Preisen verfügbar, aber die Ernte 2023 ist mit den hohen Kosten des Jahres 2022 bezahlt worden.



Quelle: agrarheute, 20.6.23

Futtermittellieferung

Die Grundfütterung wird über Gras-, Mais-, oder Luzernesilage abgedeckt. Der ausgiebige Niederschlag sorgte für gute Erträge auf den Feldern bzw. Wiesen. Im Gras stehen die Landwirte vor dem 4. Schnitt. Die Grassilage ist das wichtigste Grundfutter in der Milchviehfütterung. Die Wiesen konnten trotz der Niederschläge befahren und beerntet werden. Die Proteinwerte waren in vielen Landwirtschaftsbetrieben zufriedenstellend.

Auch wenn der Mais erst ab Mitte September gehäckselt wird stehen die Bestände im Moment gut im Feld. Entscheidende Qualitätskriterien sind ein hoher Eiweiß- und Stärkegehalt.

Ukrainekrieg

Der Krieg in der Ukraine hat auch Auswirkungen auf die hiesige Landwirtschaft. Zum einen treibt er die Energiepreise in die Höhe. Zum anderen verhindert der Konflikt die Produktion und den Export aus der sehr fruchtbaren Schwarzmeerregion.

Seit der Aufkündigung des Getreideabkommens blockiert Russland die Ukrainischen Seehäfen. Trotz des Durchbruchs einiger Schiffe durch die Blockade kann die Ukraine zurzeit kein Getreide exportieren.

Am 24. Juli und 17. August hat zu dem Russland Getreidesilos und Lagerhäuser im ukrainischen Donauhafen Reni beschädigt. Russland versucht damit die Exporte über die Donau zu unterbrechen. Neben den Schwarzmeerhafen Odessa kann die Ukraine auch über die Donauhäfen ihre Fracht verschiffen. Der Donauhafen Reni ist im Moment für die ukrainischen Lebensmittelexporte von entscheidender Bedeutung. Zwar wurden umfangreich Getreidesilos und Lagerhäuser zerstört aber der Getreidetransport läuft aktuell weitestgehend normal weiter.

In der Nacht zu Mittwoch wurden bei einem Angriff russischer Drohnen Getreidelager in Brand gesetzt worden. Dabei sind Anlagen der Getreidewirtschaft in Brand geraten. Getroffen wurden demnach Lager sowie eine Produktions- und Auslieferungsanlage. Das Feuer in den Lagern sei schnell unter Kontrolle gebracht worden. Die Feuerwehr ist aber weiter im Einsatz.

Ökologischer Landbau

Im Ökologischen Landbau gibt es einen leichten positiven Trend. Die Erträge in den Kulturen: Winterweizen (36,1 dt/ha), Winterroggen (19,2 dt/ha), Dinkel (27,3 dt/ha) und Süßlupine (11,3 dt/ha) lagen etwas über den Erträgen von 2022 bzw. dem 5-jährigen Mittel.

Eine klare Nord-Süd Differenz, wie im konventionellen Landbau ist hier nicht so stark ablesbar. Im Winterweizen hat beispielsweise der Landkreis Elbe-Elster den höchsten Ertrag (46,8 dt/ha) und der Landkreis Teltow-Fläming den niedrigsten Ertrag (13,6 dt/ha).

Der Winterroggen hat hier mit Abstand die größte Anbaufläche mit 25.353 ha. Der Ertrag im Winterroggen hat sich leicht verbessert +7,9% zu 2022 und +9,1% zum 5-jährigen Mittel.

Der Dinkel mit 2.890 ha ist die dritte große Winterung im Ökologischen Landbau. Der Erntefortschritt lag in der 34. Kalenderwoche bei nur 30 %. Der Ertrag zeigt sich leicht positiv +3,8% gegenüber 2022 und +2,6% gegenüber dem 5-jährigen Durchschnitt. Der Landkreis Ostprignitz-Ruppin hatte den höchsten Ertrag (35 dt/ha) und der Landkreis Potsdam-Mittelmark mit 17,3 dt/ha den geringsten Ertrag.

Beim Hafer lag der Ertrag in der 34. Kalenderwoche mit 15,1 dt/ha unter den Erträgen von 2022 und dem 5-jährigen Mittel. Ebenfalls die Sommergerste drosch bedeutend schlechter mit 12,7 dt/ha als 2022 und in den zurückliegenden 5 Jahren.

Preise

Beim Biogetreide fallen die Preise und der Absatz stockt. Sowohl Landwirte also auch Verarbeiter sind im Anbaujahr 2023 verunsichert. Für die neue Ernte wurden kaum Vorkontrakte abgeschlossen. Die Preise für Biogetreide folgten erneut dem konventionellen Markt

Aktuelle Ernteerträge im Land Brandenburg 2023
im Vergleich zum mehrjährigen und letztjährigen Ertragsmittel *

Ökologische Landwirtschaft

	Fläche (gerundet) (ha)	Erntefortschritt (%)	Ø Ertrag 2018 - 2022 (dt/ha)	Ø Ertrag 2022 (dt/ha)	Ø Ertrag 2023 (dt/ha)	Differenz zu 2018-2022 (%)	Differenz zu 2022 (%)	Niedrigster Ø Ertrag 2023		Höchster Ø Ertrag 2023	
								Land- kreis	(dt/ha)	Land- kreis	(dt/ha)
Winterweizen	8.198	50	26,6	29,2	36,1	35,7	23,6	TF	13,6	EE	46,8
Winterroggen	25.353	70	17,6	17,8	19,2	9,1	7,9	LDS	15,5	OPR	25,5
Dinkel	2.890	30	26,3	26,6	27,3	3,8	2,6	PM	17,3	OPR	35,0
Sommerhafer	8.336	50	19,9	21,0	15,1	-24,1	-28,1	OHV	8,0	LDS	25,0
Sommergerste	1.422	40	18,0	18,3	12,7	-29,4	-30,6	PM	3,6	MOL	49,9
Süßlupine	4.068	30	8,8	8,2	11,3	28,4	37,8	PR	4,0	LOS	13,0
Sonnenblume	3.953	0	13,1	13,3							
Mais (Silo)	5.039	0	152,3	136,6							

*) vorläufige Schätzung des MLUL auf Grundlage der Erntemeldungen der Landkreise, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Berechnungen LbV

Anbauflächen

Getreideanbau weiter rückläufig aber Erbse auf dem Vormarsch

Nach einer ersten Schätzung der Ernte- und Betriebsberichterstatter wächst in Brandenburg zur Ernte 2023 Getreide auf einer Fläche von 466 100 Hektar (ha). Das sind 19 500 ha bzw. 4 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die mit Winterweizen bestellte Fläche nahm um fast 4 Prozent auf 157 200 ha ab. Trotzdem bleibt Winterweizen in Sachen Anbaufläche die bedeutendste Getreideart.

Beim Roggen kam es das vierte Jahr in Folge zu einem Anbaurückgang. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Fläche um fast 9 Prozent ab und verringerte sich mit 138 800 ha auf die kleinste Roggenanbaufläche nach 1990.

Der Winterrapsanbau nahm seit 2020 wieder kontinuierlich zu. Die Anbaufläche liegt mit 100 500 ha seit 2018 erstmals wieder über die 100 000er Marke. Aktuell reift der Winterraps weiter, aber die Vollreife ist noch nicht erreicht.

Die Silomaisanbaufläche erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um fast 5 Prozent auf 188 100 ha. In Brandenburg wird etwa die Hälfte des Silomais als Futter genutzt und die andere Hälfte als Energiepflanze zur Erzeugung von erneuerbarem Strom.

Erbsen statt Soja: Steigerung des Erbsenanbaus

Die Erbsenanbaufläche nahm gegenüber dem letzten Jahr um 5.100 ha zu. Die Anbaufläche beträgt 2023 in Brandenburg 15.100 ha. Damit hat die Erbse die größte Steigerung unter den Leguminosen. Der Futtererbsenanbau gelingt auf leichten und flachgründigen Böden.

Das Eiweiß ist ein optimales Futtermittel für die Milchkühe. Zunehmend ersetzen einheimische Leguminosen Sojaimporte. Mit dem breiten Verbot der Verfütterung von GMO-Soja sind Erbsen weiter auf dem Vormarsch.

Um weiter tragfähig den heimischen Eiweißmarkt zu stärken muss das Land bessere Rahmenbedingungen zum Beispiel in Form einer Leguminosenförderung schaffen. Damit der ökologische Mehrwert der Pflanze zur Einsparung von Nitratdüngern, zur Bodenverbesserung und zum Insektenschutz ausgeschöpft werden kann.

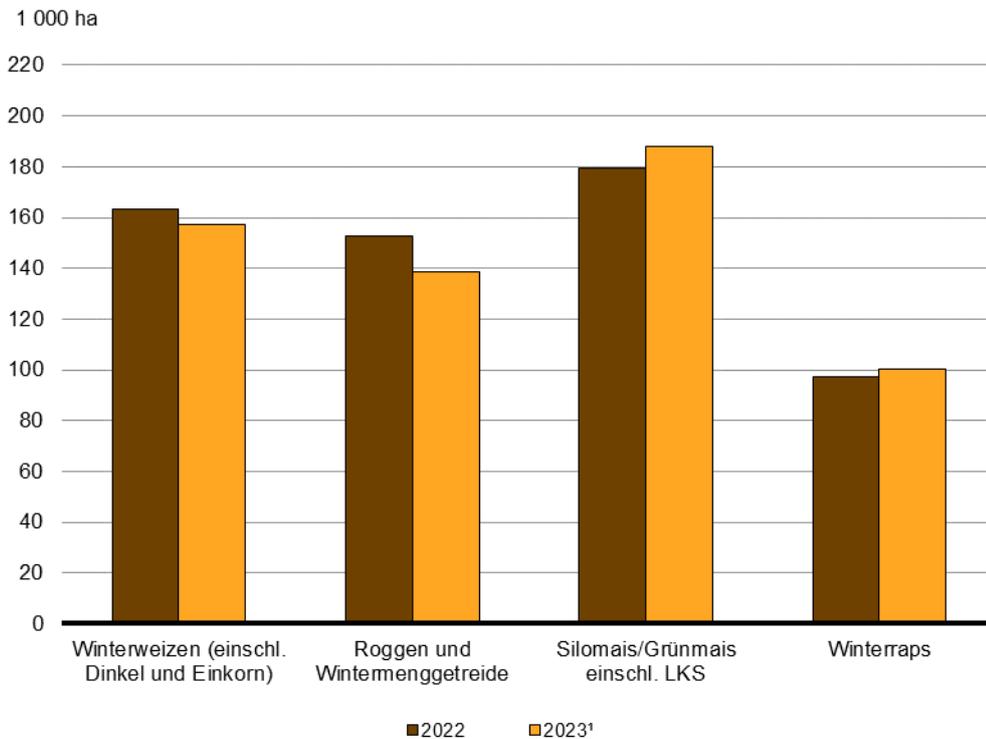
Anbauflächen ausgewählter Feldfrüchte 2022 und 2023

Fruchtart	Anbaufläche zur Ernte 2023 ¹	Anbaufläche zur Ernte 2022	Veränderung zum Vorjahr	
	1 000 Hektar		Prozent	
Winterweizen (einschl. Dinkel und Einkorn)	157,2	163,5	- 6,3	- 3,9
Sommerweizen	1,5	2,6	- 1,1	- 41,3
Roggen und Wintermenggetreide	138,8	152,9	- 14,1	- 9,2
Triticale	32,2	29,8	2,4	8,0
Wintergerste	102,3	94,5	7,8	8,3
Sommergerste	2,8	4,9	- 2,1	- 43,1
Hafer	13,6	16,1	- 2,5	- 15,5
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)	16,7	20,3	- 3,7	- 18,0
Getreide zur Ganzpflanzenernte	19,5	12,4	7,0	56,3
Silomais/Grünmais einschl. LKS ²	188,1	179,5	8,6	4,8
Kartoffeln	10,3	10,7	- 0,4	- 3,8
Zuckerrüben	6,3	6,2	- 0,2	- 2,7
Erbsen (ohne Frischerbsen)	15,1	10,0	5,1	50,7
Ackerbohnen	0,6	0,6	0,1	10,9
Süßlupinen	7,0	7,7	- 0,7	- 9,7
Sojabohnen	1,8	2,2	- 0,4	- 18,5
Winterraps	100,5	97,3	3,2	3,3
Körner Sonnenblumen	22,4	29,6	- 7,3	- 24,5

1 vorläufig				
2 Lieschkolbenschrot				

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Erntebericht April 2023.

Entwicklung ausgewählter Feldfrüchte 2022 und 2023



Quelle: Amt für

Statistik Berlin-Brandenburg, Erntebericht April 2023.

Winterweizen anbaustärkste Getreideart – vor dem Roggen

Winterroggen ist traditionell die anbaustärkste Kultur in Brandenburg. Winterroggen verträgt die vorherrschenden Standortbedingungen mit überwiegend leichten Böden, regelmäßigen Trockenperioden und Kahlfröstsgefahr gut. Allerdings wurde die Roggenanbaufläche in Brandenburg weiter eingeschränkt und betrug nach Angaben der amtlichen Statistik 2023 etwa 138 800 Hektar.

In den letzten Jahren wurde jedoch vor allem aus Preisgründen stärker auf den Weizenanbau gesetzt. Wirtschaftliche Chancen bestehen beim Weizenanbau vor allem darin auf Grenzstandorten, eine hohe Verarbeitungsqualität zu erzielen.

Preisentwicklung

Günstigere Wachstumsbedingungen in den USA für Mais und Sommerweizen setzen die Kurse unter Druck. Sorge um schwindende Nachfrage belasten zusätzlich. Die Korrektur der prognostizierten US-Maisernte durch das USDA vor dem zurück-liegenden Wochenende konnte die Rückgänge auf Wochensicht nur begrenzen. Das USDA avisiert aktuell eine Ernte von 383,8 Mio. t, im Vormonat waren noch 5,3 Mio. t mehr geschätzt wurden. Dies wären im Vorjahresvergleich aber noch immer 35,1 Mio. t mehr. Am 16.08.2023 lag der Schlusskurs bei umgerechnet 169,33 EUR/t und damit 3,33 EUR/t unter Vorwochenlinie.

Zwischenzeitlich wurde am 14.08.2023 mit rund 168 EUR/t der niedrigste Stand seit Dezember 2020 verzeichnet.

Belastet wurde die Notierung durch deutlich bessere Wachstumsbedingungen in den USA. Nachdem in den zurückliegenden Tagen zu hohe Temperaturen verzeichnet wurden, werden jetzt wieder Niederschläge und Abkühlung vorhergesagt. Der Zustand der Maisfeldbestände hat sich zudem nach Angaben des USDA verbessert. Demnach befinden sich rund 59 % der Schläge in einem überdurchschnittlichen Zustand, 2 Prozentpunkt mehr als in der Vorwoche und mehr als die Marktteilnehmer erwartet hatten. Das drückt die Kurse aktuell sehr. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Witterungen entwickeln.

Datum: 15. August 2023

Erzeugerpreise Getreide und Raps (in €/t)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, ohne MwSt.

	aktuell	Vorwoche	+/-
Qualitätsweizen	226,43	228,85	-2,42
Brotweizen	212,04	214,42	-2,38
Brotroggen	185,70	183,82	+1,88
Futterweizen	189,88	197,21	-7,33
Futtergerste	172,37	175,03	-2,66
Braugerste	313,23	307,39	+5,84
Körnermais	206,38	207,35	-0,97
Triticale	179,96	183,53	-3,57
Raps	412,54	422,08	-9,54

Notierungen vom: 15. August 2023

Quelle: AMI/LK/MIO

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps in Paris (in €/t)

		17.08.2023	10.08.2023	+/-	Ø 50-Tage	+/-
Weizen	Sep 23	228,00	237,50	-9,50	238,53	-10,53
Weizen	Dez 23	238,25	247,50	-9,25	245,67	-7,42
Mais	Nov 23	211,25	225,00	-13,75	231,57	-20,32
Mais	Mrz 24	218,00	232,50	-14,50	235,41	-17,41
Raps	Nov 23	468,25	461,00	+7,25	460,71	+7,54
Raps	Feb 24	478,25	472,00	+6,25	467,69	+10,56

Quelle: Euronext Paris/AMI

Weizenpreis von Juli 2020 bis August 2023

